

dem Titel: »Über den Druck der geographischen Charten« und fügte ihr eine gesetzte und durch die Druckpresse gedruckte Landkarte bei. Die kleine Schrift erzählt die Geschichte des gleich nach der Erfindung der Buchdruckerkunst gemachten und später fortgesetzten Versuchs, eben diese Kunst auch zu Landkarten zu gebrauchen; das Mechanische der Probe von Preuschen und Haas wird kritisiert, die Schwierigkeiten beim Druck farbiger Karten hervorgehoben und schließlich mitgeteilt, daß Breitkopf seine Erfindung zu einem geographischen Atlas und Handbuch für die Jugend verwenden wolle. Die dieser Schrift beigegebene Karte, Leipzigs Umgegend darstellend, ist gleichfalls dem Bande von Krünig's Encyclopädie beigegeben. Es ist eine deutliche Übersichtskarte, die den Eindruck der größten Zuverlässigkeit und Genauigkeit macht, was man an der Baseler Karte auszusagen hatte. Ende des Jahres 1777 erschien dann der schon lange vorher angekündigte Druck der Karte von Sizilien zu Basel, zu der Preuschen 1778 ein Begleitwort lieferte und einen Grundriß der typometrischen Geschichte. Karte und Text samt der Karte von Basel wurden nunmehr illuminiert für 16 Groschen sächsischen Geldes und nicht illuminiert für 12 Groschen angeboten.

Breitkopf hat für bestimmte Gelegenheiten weitere Karten angefertigt und damit gleichzeitig den Beweis geliefert, daß durch die Druckerkunst in viel kürzerer Zeit als durch den Kupferstich eine Karte hergestellt werden kann. Zu einer Hochzeit gab er innerhalb dreier Tage eine Karte heraus, die eine allegorische Darstellung des Reiches der Liebe ist. Sie wurde in diesem Zeitraum erdacht, entworfen, gezeichnet, gesetzt und gedruckt. Später kam die Karte am 13. Oktober 1777 auch in den Handel mit einem Text unter dem Titel: »Beschreibung des Reiches der Liebe mit beigefügter Landkarte. Ein zweyter Versuch in Satz und Druck geographischer Landkarten durch die Buchdruckerkunst, von J. G. J. Breitkopf.«

Zu Anfang des Jahres 1779 erschien dann eine dritte Probe, nämlich als Neujahrsbeschenk, eine Karte des Quells der Wünsche, gleichfalls mit kurzen Bemerkungen versehen. Jede neue Karte ist eine erhebliche Verbesserung gegen frühere Erzeugnisse. Auch die Konkurrenz ruhte nicht. 1782 hatte sich Preuschen von Haas getrennt und selbständige Arbeiten geliefert, so 1783: Ehrenfäule in einer typometrischen Karte der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Roetteln und Badenweiler, zum ruhmvollen Andenken an die von Carl Friedrich von Baden geschehene huldreiche Befreiung dieser, wie aller übrigen fürstlichen Staaten von Leibeigenschaft, und allen davon abhängenden beschwerlichen Verbindlichkeiten, von August Preuschen 1783, nach einer Zeichnung von C. W. Ludwig.

Zweitens ein Blatt in Quart, zur Probe wie Indienne (Big) durch die typometrische Kunst vervielfältigt werden kann. Dieses Blatt zeigt, daß die Typometrie auch die Stelle der Formschneiderkunst gut vertreten kann, und zwar scheint sie sich dazu besser geeignet zu haben als zur Herstellung von Landkarten.

Haas machte sich daran, die Breitkopfsche Karte vom Reiche der Liebe, 1790, nachzudrucken, um daran nachzuweisen, wieviel Fortschritte er in seiner Kunst gemacht hatte. Er verfaßte eine kleine Schrift: »Reise in dem Reiche der Liebe, nebst der Charte dieses Landes; ein neuer Versuch des Landchartensatzes von Wilh. Haas, Buchdrucker in Basel, auf 1 Bogen in Octav.« heraus. Der beigefügten Karte war das Breitkopfsche Original zugrunde gelegt, Haas hatte sie aber, um die Fortschritte seiner Kunst zu zeigen, auf ein Oktav-Blatt gebracht und sie einer gestochenen Karte viel ähnlicher gemacht. Alles sieht geschmeidiger, zierlicher aus, nicht mehr so gerade und steif.

Große Verbreitung hat aber die Typometrie nicht erfahren, die Herstellung der Formen scheint zu schwierig und kostspielig gewesen zu sein, wenn auch die Abzüge sich schließlich billiger als Stiche stellten. Immerhin finden sich manche Blätter, vor allem Umgebungskarten größerer Städte. Eine vollständige Revolution im Kartenhandel, von der Preuschen, Haas und vorher Unger träumten, ist nicht eingetreten; die alten Karten in Kupferstich haben vorerst noch ihren Platz behauptet.

Der Umstand, daß, wie vordem erwähnt, unter der großen Menge der vorhandenen General- und Spezialkarten nur eine verhältnismäßig geringe Zahl wirklich guter Karten sich befand, hat schon zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts den Rektor Johann Hubner zu Hamburg veranlaßt, die brauchbarsten Karten zu Atlanten zusammenzustellen. Sein Sohn Johann Hubner d. J. hat dann die Arbeit fortgesetzt und in seinem Museum geographicum, das der Vater bereits begründete, 24 derartige von ihm als gut befundene Atlanten zusammengestellt. Das Verzeichnis gibt auch Aufschluß über die Preise dieser Atlanten. Es sind folgende:

- A. 18 Homannische Karten mit schwarzen Figuren; für 3 Thlr.
 B. 24 " " " für 4 Thlr.
 C. 24 " " mit "ausgemahlten Figuren; für 5 Thlr.

- D. 24 Karten von verschiedenen holländischen Künstlern mit ausgemahlten Figuren; für 5 Thlr. 12 Gr.
 E. 24 Karten von französischen Künstlern mit gemahlten Figuren; für 6 Thlr.
 Von diesen ersten kostet ein schlechter Band 16 Gr.; ein feiner Band 1 Thlr.
 F. 36 Homannische Karten mit schwarzen Figuren; für 6 Thlr.
 G. Eben dieselben mit gemahlten Figuren; für 7 Thlr.
 H. 36 Karten von verschiedenen holländischen Künstlern; für 8 Thlr. 12 Gr.
 Von F. G. H. gilt der schlechte Band 1 Thlr.; der feine 1 Thlr. 8 Gr.
 I. 42 Karten aus der Geographia sacra und Historia ecclesiastica, von verschiedenen Autoren; für 10 Thlr.
 K. 48 Homannische Karten mit schwarzen Figuren; für 8 Thlr.
 L. Eben dieselben mit ausgemahlten Figuren; für 10 Thlr.
 Ein schlechter Band von I, K, L gilt 1 Thlr.; ein feiner 1 Thlr. 12 Gr.
 M. Ein Reise-Atlas in 52 Karten mit gemahlten Figuren, von verschiedenen Künstlern; für 12 Thlr.
 N. Ein Atlas coelestis von 52 Karten mit gemahlten Figuren; für 13 Thlr.
 Der Band, 2 Thlr.
 O. 60 meistens Homannische Karten mit schwarzen Figuren; für 10 Thlr.
 Der Band von 1 oder 2 Thlr.
 P. 60 Karten mit gemahlten Figuren von Holländern und andern Verfassern; für 14 Thlr.
 Der Band von 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 Thlr.
 Q. 72 Karten von französ. Künstlern mit gemahlten Figuren; für 18 Thlr.
 Der Band 2 Thlr.
 R. 80 Karten von 12 unterschiedenen Autoren mit gemahlten Figuren; für 18 Thlr.
 Der Band von 2, 3 oder 4 Thlr.
 S. 100 Karten mit gemahlten Figuren von verschiedenen Künstlern; für 20 Thlr.
 Der Band von 3 oder 4 Thlr.
 T. Atlas antiquus sacer, ecclesiasticus et profanus, 100 Karten von Sanson gezeichnet, von Clericus verbessert, von Mortier gestochen; für 24 Thlr.
 Der Band von 3 oder 4 Thlr.
 U. 150 Karten mit gemahlten Figuren von verschiedenen Verfassern; für 36 Thlr.
 Der Band von 4 oder 5 Thlr.
 V. 250 auserlesene Karten mit gemahlten Figuren, in 2 Bänden, davon im ersten die Karten von allen Welt-Theilen und Reichen, Deutschland ausgenommen; im zweyten Theile, Karten von Deutschland, der Geographia sacra und antiqua sich befinden; für 70 Thlr. nebst einem feinen Bande.
 W. 360 auserlesene Karten mit ausgemahlten Figuren, in 3 Bänden, in deren erstem die Karten zur Himmels- und Erd-Kugel und alten Geographie; im zweyten die Karten von allen Reichen, Deutschland ausgenommen; im dritten die Karten von Deutschland, mit einem Anhang von 30 See-Karten; für 100 Thaler.
 X. 500 auserlesene Karten, in 4 Bänden, in deren erstem die Karten zur Himmels- und Erd-Kugel, und den vier Haupt-Theilen der Erde; im zweyten und dritten die Karten von allen Reichen; im vierten von Deutschland und der alten Geographie, nebst einigen curiösen Karten; für 140 Thlr.
 Y. 1000 auserlesene Karten, in 5 Bänden. Die drey ersten haben die Karten von allen Reichen; der vierte, von Deutschland; der fünfte vom Globo coelesti, Geographia sacra, ecclesiastica, antiqua profana, und 33 der neuesten See-Karten; für 300 Thlr.
 In Krünig's Encyclopädie befinden sich auch Angaben über die in der »Homannischen Officin« bis 1763 zusammengestellten Atlanten und über ihre Preise. Es sind 8 vollständige und einige kompendiöse Atlanten und zwar:
 1) Der astronomische Atlas aus 30 Karten von Doppel-mayer. Ohne Band wurden sie für 32 Blätter (jedes Blatt zu 2 Gr. 8 Pf. gerechnet) bezahlt.
 2) Der große Landkarten-Atlas, erster Band, von 150 Karten, die alle Reiche der 4 Welt-Theile, Deutschland ausgenommen, vorstellen.
 3) Der zweyte Band vom großen Landkarten-Atlas, von 125 Karten, bloß von Deutschland, und wird mit einer Einleitung und Verzeichniß von allen Kreis-Ländern für 158 Blätter (à 2 Gr. 8 Pf.) verkauft. Der Franzband kostet 36 Blätter.
 4) Der Supplementband zu dem 2ten und 3ten Land-Karten-Atlas. Am Ende des Jahres 1777 hatte er 77 Blätter, zu welchem